

# Ein Büro in der Apsis: Auf den Spuren von Napoleon

Es ist vielleicht kein Zufall, daß im katholischen Bayern die junge Architektengeneration ihr Glück mit klerikalen Bauten macht – aber bei Stuart Stadler und seinem Partner Michael Onischke liegt der Fall noch einmal anders. Denn diese Kirche hatte als Kirche ihre besten Tage hinter sich: Auf dem alten Kasernengelände an der Schwestern

**Vielleicht ist es kein Zufall, daß in Bayern junge Architekten mit Kirchen ihr Glück machen.**

Reiterstraße stand die ehemalige Militärkapelle leer und funktionslos herum – bis sich „Kinowelt“ entschied, in diesem Bau ein Büro einzurichten. Eine ungewöhnliche Aufgabe, wenn auch mit berühmten Vorbildern – Napoleon hatte Notre-Dame als Pferdestall nutzen lassen. Stadlers zweigeschossige Einbauten machen die kleine Kapelle mit Low-budget-Mitteln zu einem der angenehmsten Büros der Stadt und zeigen, daß sensible Architektur sich auch im Detail beweisen kann. An den oberen Arbeitstischen hat man eine konkurrenzlose Deckenhöhe – der Chef residiert wie ein Weltenlenker in der großzügig verglasten Apsis. Man könnte gute Feste feiern in dieser verweltlichten Halle mit ihren Emporen und weiten Blickachsen – wozu der Architekt einen professionellen Hang hat. Vor seiner Karriere als Architekt betrieb Stadler einen Prosecco-Handel. *nma*



*Erst Kapelle, jetzt Büro – mit enormer Deckenhöhe*

Foto Marcus Buck



*Onischke*



*Stadler*